

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2020)
Heft: 2: Garten

Artikel: Projekt Lecker-Acker : 48 x 20 Quadratmeter unkompliziertes Gärtnern
Autor: Zeller, Manuela / Giger, Claude
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Projekt Lecker-Acker

48 × 20 Quadratmeter unkompliziertes Gärtnern

Der Verein «Lecker-Acker Bäumlhof» stellt zusammen mit dem Landwirt Thomas Kyburz vom Bäumlhofgut in Basel und dem Kanton Basel-Stadt 3000 Quadratmeter Landwirtschaftsland zur Verfügung und lädt Lehrpersonen sowie Quartierbewohner ein, kleine Parzellen zu bewirtschaften.

Text **Manuela Zeller** · Foto **Claude Giger**

Der Lecker-Acker besteht aus 48 Parzellen zu je 20 Quadratmetern. Darauf bauen erfahrene Nutzerinnen und ungeübte Gärtner an, worauf sie am meisten Lust haben. Dazu kommt gemeinschaftliche Fläche: zum Beispiel das Kürbisfeld, ein Tomatentunnel, ein Beerenarten, eine Wildobsthecke oder das Gewächshaus zur Anzucht der Setzlinge. Vorgesehen ist, dass alle Mitglieder des Vereins auf der Gemeinschaftsfläche mitarbeiten oder bei gemeinschaftlichen Arbeiten helfen. Ob das im Setzlingsteam oder bei den Tomaten ist, entscheiden sie selbst.

Ackersprechstunde

Der Verein ermöglicht seinen Mitgliedern aber nicht nur unkomplizierten Zugang zu einem kleinen Stück Landwirtschaftsland, sondern auch zum notwendigen Gartenwissen. Zweimal in der Woche steht die Projektleiterin Michelle Gisler für die Ackersprechstunde zur Verfügung. Die Basler Biologin beantwortet Fragen rund ums Gärtnern, etwa zum besten Pflanzzeitpunkt oder zur Gartenarbeit mit der Schulklasse. Der erfahrenen Gemüsegärtnerin gefällt gut, wie bunt durchmischt die Gruppe auf dem Lecker-Acker ist. «Manche kennen sich schon gut aus, viele aber gärtnern zum ersten Mal und sind froh um eine Begleitung.»

Den Umgang mit Schubkarre und Kompost lernen

Auch die Mischung aus Schulklassen sowie Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Quartier habe sich bewährt. «Ich finde es wunderbar, wenn die Kinder ganz konzentriert durch den Garten wuseln und zum Beispiel Kompost in die Schubkarre schaufeln», erzählt sie. Und es sei toll, dass sich so viele Leute aus dem Quartier engagieren. «Letztes Jahr haben viele Mitglieder an den beiden Arbeitstagen mitgemacht, mit denen wir die Saison im Frühling eröffnen und im No-

vember beenden.» Laut Gisler sei es ein gutes Zeichen, dass die Leute nicht nur gerne an die Feste kommen, sondern auch zu den gemeinsamen Arbeitseinsätzen.

Gegründet wurde der Lecker-Acker vor drei Jahren auf Initiative der Denkfabrik Sun21. Das Ziel: Auch Menschen ohne eigenen Garten können nachhaltigen Gemüsebau erleben und sich sogar ein Stück weit selbst versorgen. Ein kleiner Teil der Kosten für Land und Lohn wird

durch die Jahresbeiträge der Gärtnerinnen und Gärtner gedeckt, für den grossen Rest sammelt der Verein Beiträge von Stiftungen und Privatpersonen. «Im Moment müssen wir die Finanzierung jedes Jahr aufs Neue sicherstellen», so Gisler, «das braucht viel Zeit, die wir nicht für anderes einsetzen können».

Schulklassen pflegen ihre Beete

Abgesehen davon ist Michelle Gisler begeistert von der Dynamik, die das Projekt angenommen hat. Hilfreich sei, dass sich der Lecker-Acker gleich neben dem Kindergarten Hirzbrunnen, der Sekundarschule Drei Linden und dem Gymnasium Bäumlhof befindet. «So können die Schulklassen trotz relativ kurzen Unterrichtseinheiten auf den Acker kommen und die Beete pflegen.» Auch Schülerinnen und Schüler, die mit ihrer Klasse nicht gärtnern, haben die Gelegenheit herauszufinden, wie das «Lecker» in den Namen kommt: Überschüsse kauft die Mensa der Sekundarschule Drei Linden dem Verein ab. «Letztes Jahr konnten wir Kürbisse direkt mit der Schubkarre vom Feld in die Küche bringen», freut sich Michelle Gisler.

Mitte März hat die vierte Lecker-Acker-Saison begonnen. Im Moment sind alle Parzellen besetzt, Interessierte können sich aber auf einer Warteliste eintragen lassen. Oder ein ähnliches Projekt in einem anderen Quartier starten? Auch für ein solches Vorhaben würde Michelle Gisler gerne Tipps und Erfahrungen teilen.



Michelle Gisler berät Gartenneulinge.

→ lecker-acker.ch